

Wilhelm Jensen

Ein Schatten

(1882)

[Jensen entnahm den Stoff für seine Verserzählung aus Gustav Nachtigals
Reisebericht »Das frühere Dar For«, erschienen 1881*; vgl. auch im Text
Vers 396]

Abend wird's; vom sumpfigen Ufer
An des Tsad-Sees falbem Spiegel
Flatternd seinen Rosenfittig
Hebt gen Westen der Flamingo.

5 Hoch in Lüften noch erschaut er,
Wie das heiße Aug' des Tages
Seine glühend rothen Wimpern
Auf den Sand der Wüste drückt.

10 Wie der Hahn den Morgen kündigt,
Wenn noch Dunkel trüb herabhängt,
So vom Rand des Bahr-el-Arab
Tönt das Nachtgebrüll des Löwen.

Mit dem Mahnruf eines Wächters
Heischt zur Ruhe seine Stimme

* *Vom Fels zum Meer. Spemann's Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Haus* (Stuttgart), Band I, Nr. 1 (Oktober 1881), S. 70–76. Vgl. auch Friedrich Ruhle, *Deutsche Afrikareisende der Gegenwart*, Band 1: *Gustav Nachtigal*, Münster 1892, S. 184–187.

15 Alles Leben in Dar Fur,
 In dem Reich des Aba Kuri.

 Der da ist der »Herr und Sultan«
 Ueber allem, was da athmet,
 Der die Luft für jede Brust ist
20 Und das Licht für alle Augen.

 Er gewährt in seiner Allmacht,
 Daß der Tag sich jetzt beendet,
 Daß die Glut des Himmels auslischt,
 Daß der Schlaf sich auf das Lid legt.

25 Ueberall in seinem Reiche
 Auf den rundgehockten Lehm-
 Drin sein schwarzes Volk sich kauert,
 Fällt der Dattelpalme Schatten.

 Niederwachsend aus der Höhe
30 Gleich den Schwingen eines Geiers,
 Auf die Hauptstadt El Fascher
 Fällt der Marra-Berge Schatten.

 Schatten hüllen rings Dar Fur,
 Grabesruhe, Todesschweigen,
35 Denn im Reich des Aba Kuri
 Mit dem Licht erlischt das Leben.

 ———

 Mit dem Licht beginnt das Leben
 In dem Reich des Aba Kuri;
 In der Hauptstadt El Fascher
40 Hebt vom Lager sich die Sonne.

Von den Kuppeln der Moscheen
Hallt der Ruf der Koranwächter:
Groß ist Allah! Und gesegnet
Sei von ihm der Aba Kuri!

45 In den Höfen des Palastes
Tönt der Ruf der Haremswächter:
Auf vom Lotterpfehl, ihr Weiber!
Schmückt euch für den Aba Kuri!

50 Draußen in den Gassen drängt sich
Bunt erwachendes Gewimmel,
Herren, Slaven und Eunuchen,
Und die Lastkameele wiehern.

55 Durra, Datteln und Bananen,
Weißen Turban, seidnen Kaftan,
Elephantenzahn und Säbel
Breitet im Bazar der Händler.

60 Auf dem Ambos dröhnt der Hammer,
Vor den Thüren schnurrt der Webstuhl,
Und die Menge staunt umher,
Wie die rothe Burnuswolle

Sich zu leuchtendem Gewirk
Ihrer hurtigen Fäden einschlägt
Für die Schönen von Dar Fur;
Roth auf schwarzer Haut steht prächtig.

65 Aber nun beginnt ein Raunen
Und ein Blicken und ein Deuten,
Und mit scheuer Ehrfurcht starren
Alle schwarzgesterntten Augen.

70 Denn hernieder durch die Gasse
Ragend wandelt mit dem Litam,
Mit dem weißen Antlitzschleier,
Eine stolze Hochgestalt.

75 Nur die Augen schauen schweigsam
Aus des Angesichtes Hülle,
Die der höchsten Allmacht Zeichen,
Das Gewölk des Aba Kuri.

80 Wie in Nebel sich die Sonne
Hüllen muß, daß Menschaugen
Ihren Strahlenglanz ertragen,
So die Stirn des Aba Kuri.

 Zweie nur im Reich Dar Fur
Decken mit dem weißen Litam
Allen Sterblichen ihr Antlitz,
Nur der Sultan und — sein Schatten.

85 Nur der Aba Kuri selber
Und sein Schatten, der Kamene,
Der nach ihm im Reich Dar Fur
Aller Würdenträger Höchster.

90 Wie den Aba Kuri selber,
So umschließen ihn Trabanten;
Wo er naht, zur Erde werfen
Sich die Großen von Dar Fur.

95 Und die Lider niedersenkend,
Mit der Hand den Boden reibend,
Langes Leben flehen sie
Für den Schatten Aba Kuri's.

100 Und er murmelt leisen Laut nur;
Seinem Winke folgend, einzig
Geben Antwort die Trabanten:
Kuri dong — Dich grüßt der Sultan!

Ihm gehört mit Leib und Leben
Alles, was ihm unterthan ist;
Leib und Leben hat verwirkt,
Wer des Sultans Schatten ärgert.

105 Leisen Laut nur murmelt er;
Ihre krummen Säbel zückend,
Reden einzig die Trabanten:
Kuri gom — Dich köpft der Sultan!

110 Allah herrschet in Dar Fur,
Und es drohet Todesstrafe
Jedem, der zu dem entthronten
Alten Heidengotte betet.

115 Zu dem Heidengotte Kalge;
Wessen Hand zu ihm sich aufreckt,
Ueber den mit Grabesdunkel
Fällt der Schatten Aba Kuri's.

120 Für den Aba Kuri selber
Prangt in Hoheit der Kamene,
Unabsetzbar, unantastbar,
Denn er ist sein eigener Schatten.

Also durch gekrümmte Rücken
In den Gassen El Faschers,
Dem Propheten selbst vergleichbar,
Geht der Schatten Aba Kuris.

- 125 Aber heut', wie morgenhell
 Sich die Marra-Berge säumen,
 Durch die Hauptstadt El Fascher
 Wogt ein buntes Festgepränge.
- Cymbeln klingeln, Pauken dröhnen.
130 Laute Lust durchlacht die Lüfte,
 Und die Schönen von Dar Fur
 Nahn in rothen Prachtgewändern.
- Wie verkohlte Scheiterenden
 Einer Feuersbrunst entragen,
135 Stechen aus dem Saum des Scharlachs
 Schwarze Hälse, schwarze Waden.
- Doch im schwarzen Augensterne
 Blitzt ein zuckend Glutgefunkel,
 Daß die Kohle rothes Blut birgt,
140 Daß nicht Alles kalt, was schwarz ist.
- Lauter braust es vom Palast nun,
 Klingt und blinkt es, schellt und schimmert,
 Seidne Quasten, Silberglöckchen,
 Perlenschnüre, Beckenklirren.
- 145 Hoch auf goldbestickten Sätteln
 Ihrer schlanken Berberhengste,
 Mit den weißen Zähnen blitzend,
 Nahn die Großen von Dar Fur.

150 Ueber ihren Sammetkaftan
Ringelt sich ein blaues Stahlhemd,
Silberschiene deckt den Arm,
Glockenhelm das schwarze Kraushaar.

155 In das Goldgeleucht des Morgens
Funkeln Damascenerklingen,
Klirrend hängt vom Sattelknauf
Des erschlagenen Feindes Streitaxt.

160 Also ziehen die Basinga,
Die vom Stamme des erlauchten
Herrscherblutes; unter ihnen
Ragt das Oberhaupt der Schmiede.

Der den Stahl zum Schwerte hämmert
Und zum Feuerrohr ihn schweißt,
Ihm gebührt der gleiche Vorrang
Mit den königlichen Vettern.

165 Prangend folgen ihm die höchsten
Würdenträger von Dar Fur,
Die Palast- und Staatsbeamten
Mit dem Abbild ihrer Pflichten.

170 Der die große Pauke hütet,
Der den Bart des Sultans abscheert,
Der den Stuhl des Sultans abstäubt,
Und zuletzt der »Herr der Fliegen«.

175 Weiter nun im Festeszuge,
Gleich dem Mond am Tageshimmel,
Nebelrinnend, eingehüllt
Von opalenen Gewändern,

180 Folgt die »Abo«, die den höchsten
Namen Sonnenmutter trägt,
Weil die Sonne von Dar Fur
Ihr geweihter Leib getragen.

Seitwärts von der Sultansmutter
Reitet stolz der Sultansschwestern
Höchstbegnadete, die Ija
Basi oder »große Frau«.

185 Alle Weiber von Dar Fur
Küssen ihr die schwarze Zehe;
Wie ein Bild von Ebenholz
Sitzt sie auf der weißen Stute.

190 Hinter ihr in gelber Seide
Wandelt feist der Abu Dali,
Wackelnd preist sein wohlgenährter
Wanst die Wohlthat der Entmannung.

195 Der Verschnittnen Oberster,
Hütet er das heilige Feuer;
Saurer fällt im Harem ihm
Manch' lebendiger Flamme Dämpfung.

200 Und nun rasseln Buckelschilde,
Steingefüllte Kürbisflaschen,
Trommeln dröhnen, Pauken donnern,
Antilopenhörner schmettern.

Ernsthaft mit den Köpfen nickend,
Ueberflirt von rothen Büscheln,
Ueberklirrt von Silberglöckchen,
Schreiten hundert Staatskameele.

205 Hundert Slavinnen mit rothem
Lendengürtel, rothem Ocker
In den Haaren, auf den schwarzen
Brüsten Bernstein und Korallen,
Springen, kreisen, tanzen, hopsen;
210 Wie zum Sprung gekauert, fletschen
Pardelköpfe das Gebiß;
Weiße Straußenfedern fluthen
Um den Riesenpurpurschirm,
Dessen goldne Troddelfranzen
215 Wie ein Vorhang niederpendeln
Um das Haupt des Aba Kuri.
Doch sein Angesicht bedarf
Nicht des Vorhangs, noch des Litams;
Blind ist jeder Blick Dar Furs,
220 Wo das Abbild Allahs wandelt.
Durch die schauernd scheue Menge
Wandelt stumm das Abbild Allahs,
Einzig die Trabanten reden:
Kuri dong — euch grüßt der Sultan!
225 Einzig hinter ihm den Festzug
Schließt des Aba Kuri Schatten,
Gleich an Schleier, gleich an Größe,
Wie der Schatten folgt dem Körper.
Nur in Einem gleicht er nicht ihm:
230 Daß die Augen seinen Anblick
Dulden können und sich baden
In dem Mondlicht seiner Hoheit.

235 Daß gelöst vom Bann des Schweigens,
Jauchzend alle Lippen rufen:
Langes Leben, Glück und Heil
Sei dem Schatten Aba Kuris!

240 Daß sich neidend die Gedanken
Bis zu seiner Stirn erheben,
Dem ob allen Sterblichen
Glückerhab'nen von Dar Fur.

Also fließt der lange Zug
Nach dem heiligen Berge Nameh,
Einem goldnen Strome gleich,
Der Rubin und Perlen fortrollt.

245 Nur die schwarzen Köpfe tauchen
Mit den weißen Zahngebissen
Aus der Glitzerfluth, wie schnuppernd
Schwarzgeschuppte Crocodile.

250 An dem heiligen Berge Nameh
Harr'n die alten Königsgräber,
Daß der Aba Kuri ihren
Schatten frommes Opfer darbringt.

255 Ihrem großen Angedenken,
Ihren ungezählten Siegen;
Dankesopfer auch zugleich
Für den neuen Segen Allahs.

Der des Wadi Azum leeres,
Ausgedörrtes Bette füllte,

260 Der den Bahr-el-Gasal schwellte,
Strotzen ließ den Bahr-el-Arab.

Daß sie überfluthend, rieselnd
Durch den dürren Boden rinnen,
Durra reifend und Bananen,
Dattelpalmen, Cocospalmen.

265 Nach der Väter frommem Brauche
Ehmals opferte zum Dank
Festlich hier der Aba Kuri
Eine unberührte Jungfrau.

270 Wenn des rothen Blutes Dämpfe
Auf zum großen Gotte stiegen,
Wandte sich sein Wolkenantlitz
Gnädig wieder auf Dar Fur.

275 Doch vom Himmelsthron gestürzt,
Liegt entmarkt der alte Kalge,
Kaum an Kraft noch mißt er sich
Mit dem schwächsten der Eunuchen.

280 Und anstatt des Mädchenblutes,
Wie sein Vettergott Jehova,
Nimmt vorlieb in Gnaden Allah
Mit dem Herzblut einer Ziege.

Weiter, als auf eine weiße
Ziege, schwarz am Aug' umrändert,
Kann sich die Genügsamkeit
Allahs freilich nicht erstrecken.

285 Eine solche fordert er
Unabweisbar; auf dem Wurf
Einer wohlgescheckten Ziege
Ruht die Wohlfahrt von Dar Fur.

 Herrlich ist sie heut' gerathen,
290 Und sie wandelt, ihres Werthes
Sich bewußt, in sichrer Demuth;
Mit dem letzten Hauch der Lungen

 Meckert sie ein Dankgebet
Für die unverdiente Gnade,
295 Deren Allah über Wünschen
Und Begreifen sie gewürdigt.

 Und mit priesterlichem Stoß
Allerhöchst und eigenhändig
Taucht den Dolch der Aba Kuri
300 In das Herz der frommen Ziege.

Tausend Jubelstimmen brausen,
Tausend Straußenfedern flattern,
Witternd drein vom Saum der Wüste
Schüttert Dankgebrüll des Löwen.

305 Aber nun von der Verehrung
Des alleinigen wahren Gottes,
Hurtiger eilend, kehrt der Festzug
Heim zu weltlicher Verrichtung.

 Auf dem regenfrischen Anger
310 Vor der Hauptstadt El Fascher
Steht errichtet eine Zeltstadt
Und gerüstet drin ein Festmahl.

315 Alle Großen von Dar Fur,
Alle wichtigen Staatsbeamten
Und Eunuchen, sie bewirthe
Festlich heut der Aba Kuri.

320 Auserlesene Getränke,
Ausgesuchte Speisen füllen
Alle Zelte; hungernd zuschaun
Rings darf das gemeine Volk.

Doch die auserkorensten
Aller Leckerbissen decken,
Wechselnd Gold- und Silberschüsseln,
Dicht den Tisch des Aba Kuri

325 Straußehirn, Giraffenzungen,
Frische Crocodileneier,
Das Gekrös von Antilopen,
Eingebeizt mit Sudanpfeffer.

330 Im Gezelt des Aba Kuri
An der Königstafel einzig
Sitzt als Gast noch der Kamene,
Denn er ist des Sultans Schatten.

335 Ihn beneiden alle Prinzen,
Selig als den Glücklichen
Aller Staubgebornen preisen
Draußen ihn die schwarzen Faster.

340 In dem ganzen Reich Dar Fur
Ist nur Einer, den sein Schicksal
Nicht mit Neid füllt — nur Er selber —
Denn es frißt der Aba Kuri.

Vor ihm von den Schüsseln schwindet
Aller Inhalt, wie das Fleisch
Eines todten Dromedares
Unter Geierschnäbeln schwindet.

345 Jeder Bissen, den er schluckt,
Stockt im Halse seinem Schatten,
Schnürt die Luft ihm in der Brust,
Würgt erstickend ihm die Kehle.

350 Ach, es frißt der Aba Kuri,
Und er schlürft dazu nicht minder
Aus der breitgebauchten Schale
Den gegohrenen Palmensaft.

355 Dick und röthlich in den schwarzen
Schläfen strotzen ihm die Adern,
So wie Einem, den ein Hirnschlag
Jählings hinzukollern droht.

360 Und es klammert unter'm Tische
Seine Finger der Kamene,
Und er betet zähneklappernd:
Allah — Allah — mach' ihn satt!

Aber Allah hört ihn nicht, —
Weiter frißt der Aba Kuri,
Weiter leert in großen Zügen
Er den Bauch der Cocosschale.

365 Seine Augen wachsen stier
Aus der Stirn, die bläulich anschwillt,
Und es krümmt wie Messerschneiden
Das Gebärm des armen Schatten.

370 Kalter Schweiß umgießt die Stirn ihm,
 Und nach Innen, frostgeschüttelt,
 Wimmern blutlos seine Lippen:
 Kalge — Kalge — großer Gott!

 Einen ungeschorenen Widder,
 Gelb wie Ocker, und dazu
375 Meine allerschönste Sclavin,
 Meine jüngste, meine liebste,

 Beide will ich heut' Dir schlachten,
 Wenn Du ihn nur leben lässest,
 Vor dem Hirnschlag ihn behütest,
380 Lieber Kalge, großer Gott! —

 Einen frevelschweren Rückfall
 Zu den falschen Heidengöttern
 Kündet zwar dies Stoßgebet;
 Doch man sagt, daß ähnlich es

385 Sich in übergroßen Nöthen
 Auch an anderen Orten zuträgt,
 Und zu hart darob verdammen
 Darf man nicht den armen Schatten.

 Denn im Reich des Aba Kuri
390 Mit der Sonne lischt der Schatten,
 Und dem Herrn und Sultan folgt
 Zu den Schatten der Kamene.

— — —

 Diese wundersame Märe
 Von dem Gürtelland des Erdballs

395 Trug zum Norden uns herauf
Eine Nachtigal des Südens.

Und der Inhalt ihres Liedes,
Im Beginn erschien er uns
Eine schwarze Parodie
400 Weißer Abendlandgesänge.

Wir erkannten gar genau,
Von der schwarzen Haut entkleidet,
Manchen weißen Aba Kuri,
Ija Basi, Abu Dali.

405 Hochgeborene Basinga,
Auch der großen Pauke Hüter,
Auch die wichtigen Staatseunuchen
Und den Hofbarbier des Sultans.

Wir erkannten auch des Festzugs
410 Hochgeschürzte Tänzerinnen,
Die des Sultans Augenweide;
Auch das Volk, das hungernd zuschaut.

Allah kannten wir nicht minder
Und der weiß und schwarzen Ziege
415 Frommes Meckern auf der Schlachtbank —
Ja sogar den alten Kalge.

Fremd verblieb von Allem nur
Uns des Aba Kuri Schatten,
Der wie eines Gottes Abbild
420 Durch die niedre Menge schreitet.

Der gar rasch aus seinem Hochmuth
Wimmernd sich zu Boden krümmet,
Wenn der Bürge seines Lebens
Ihn mit Todesangst bedroht.

425 Und bedünken wollt' es uns,
Weiter als auf weiße Narrheit,
Tiefer ziele noch der Pfeil
Dieser schwarzen Spottsatire.

430 Ach, uns schwant, ein schlimmes Gleichniß
Brütet die Aequatorsonne:
Jener Schatten, der Kamene,
Ist die arme Menschenseele.

435 Die in Götterhoheit wandelt,
Manchmal auch sich bläht und brüstet,
Wenn der Leib, ihr Aba Kuri,
Selber ein gesunder Gott ist.

440 Aber wenn ihr Herr und Sultan,
Ihres Prunks Antäusboden,
Hippokratisch bösen Zug weist —
Ach, dann stöhnt die arme Seele.

Weint und wimmert, bittet, bettelt
Bei dem Himmel und der Hölle,
Denn sie fühlt mit jähem Schreck,
Daß sie wahrhaft nur ein Schatten

445 Daß ihr ganzer Hoheitsstolz,
Ihre Götterwürde nichts ist,
Als ein Spiegelglanz der kurzen
Leiblichkeit des Aba Kuri.

450 Und sie weiß, sie muß ihm folgen
 In die dunkle Nacht des Nichtseins,
 Eingehüllt vom schwarzen Litam
 Ewigen Schlafes, ewiger Blindheit.

455 In das warme Licht der Sonne
 Wird sie nimmer wiederkehren
 Aus dem Moder Aba Kuri's —
 Arme Seele, armer Schatten.

460 Wer in Wirklichkeit dich kennt,
 Preist dich nicht vor Allen glücklich;
 Ach, am Wenigsten beneidet
 Er die Loose deines Schicksals

 Unter allen Creaturen,
 Sei es Allahs, sei's Jehova's,
 Sei's des großen Gottes Kalge —
 Armer Schatten, arme Seele!

Textnachweise:

- A *Nord und Süd. Eine deutsche Monatsschrift* (Berlin), Band 21, Heft 63
 (Juni 1882), S. 382–388.
- x Wilhelm Jensen, *Ein Skizzenbuch*, Freiburg i.Br. 1884.
- B ders., *Ein Skizzenbuch. Zweite Auflage*, Leipzig 1897, S. 118–142.